

schaftsgebäude 1924/25, der städtische Fuhrpark 1928/29 und das Krematorium 1928/29, außerdem machte sich von 1920 an eine Verlegung und Vergrößerung des Güterbahnhofs nötig.

Mit Beginn der faschistischen Ära wird die Entwicklung der Friedens- und Gebrauchsgüterindustrie Zug um Zug zugunsten einer Umstellung auf die Kriegsindustrie abgedrosselt. Das demokratische Leben der Stadt wird von braunen Stiefeln zusammengetreten und das gesamte gesellschaftliche Leben unter der faschistischen Diktatur gleichgerichtet. Der überwiegende Teil des Bürgertums der Stadt ging mit fliegenden Fahnen zum Faschismus über, nur wenige reservierten sich und verharren in passiver Resistenz. Es blieb dem Funktionärskreis der ehemaligen KPD und SPD vorbehalten, auch innerhalb der Mauern Altenburgs sich als Glieder eines weitgespannten Netzes in die aktive Widerstandsbewegung gegen den Faschismus einzuschalten. Diesen Kämpfern ist es außerdem zu verdanken, daß die Stadt kurz vor dem totalen Zusammenbruch, am Ende des zweiten Weltkrieges, trotz Volkssturm und HJ-Rotten den Alliierten kampflos übergeben wurde. Ein hervorragender Kämpfer der Widerstandsbewegung, ein Sohn der Stadt Altenburg, Otto Engert, wurde von den Faschisten zum Tode verurteilt und hingerichtet. Ihm zu Ehren trägt eine Straße der Stadt seinen Namen. Im Vergleich zu den übrigen verheerenden Folgen des Hitlerkrieges trug die Stadt Altenburg keine nennenswerten Schäden davon. Trotzdem aber sind die gewaltigen wirtschaftlichen und sozialen Vernachlässigungen der Faschisten für das neue Altenburg eine schwer lastende Erbschaft.

## Das neue Altenburg

*Die kurze Rolle der amerikanischen Besatzungsmacht und ihre Besonderheiten*

Nach der Befreiung vom Hitlerjoch erlebte Altenburg zwei grundverschiedene Besatzungsmächte. Die als erste in den Mauern der Stadt wirkende amerikanische Besatzungsmacht zeigte schon nach den ersten Tagen ihres Einmarsches, daß sie die politische Befreiung der Arbeiterklasse und eine demokratische Neuordnung überhaupt nicht beabsichtigte. Obwohl von den alliierten Rundfunksendern dazu aufgefordert, wurde der örtliche Aktionsausschuß der Antinazifront, der sich aus Kommunisten, Sozialdemokraten und Parteilosen zusammensetzte, verboten. Versuche, die Verwaltung und die Polizei von Faschisten zu säubern, scheiterten an der Haltung der Besatzungsmacht. Dagegen führten die damaligen Verwaltungsorgane, besonders die Polizei, jede Anweisung der Amerikaner zur Unterdrückung jeder politischen Tätigkeit fortschrittlicher Demokraten mit bemerkenswertem Dienstefer aus. Vor allem gingen die damaligen führenden deutschen Kreise in der Bekämpfung der Freien Deutschen Gewerkschaft und der Betriebsräte mit der Besatzungsmacht völlig konform. Arbeiterfeindliche Kreise denunzierten die Arbeit des Ausschusses der Antinazifront und der Gewerkschaften als „kommunistische Umtriebe“, leisteten Helferdienste bei der Entlassung der als Kommunisten bekannten Mitglieder der neuen Stadtverwaltung und ebenso bei der auf Anordnung der Amerikaner erfolgten Verhaftung eines Teiles dieser Funktionäre und deren anschließende Ausweisung aus dem Stadt- und Landkreis Altenburg durch den amerikanischen Kriegskommandanten. Dieser Anlauf einer erneuten reaktionären Entwicklung erfuhr durch einen Besatzungswechsel ein rechtzeitiges Ende.

## Neuaufbau nach dem Einmarsch der Sowjetarmee

*Der politische Kurs des neuen Altenburgs*

Durch den Einmarsch der Sowjetarmee änderte sich sehr rasch der politische Kurs der Stadt zugunsten einer wahrhaft demokratischen, fortschrittlichen Entwicklung. Die sowje-